

Editorial  
National

2  
3

Kanton Luzern  
«Auf ein Bier, mit Dir»

5  
8

Ortsparteien  
Zum Schluss noch dies

9  
11

Kalender

12

## Baustellen 2017 ...und 2018?



Infos über die  
SVP Kanton Luzern:  
[www.svplu.ch](http://www.svplu.ch)

Baustellen  
in der Schweiz.



3

Bundesrat Cassis  
– die Meinungen.



4

Baustellen in  
Luzern.



6

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser



**Ich bin seit gut 100 Tagen im Amt als Präsidentin der SVP Kanton Luzern. Die Politik bereitet mir Freude. Mit Herzblut habe ich die neuen Herausforderungen angenommen.**

Der neue Parteisekretär Remo Schranz konnte eingesetzt werden und die Delegierten tagten in Ebikon. Der Herbst hat Einzug gehalten und das Jahr neigt sich schon bald dem Ende entgegen. Man sollte meinen, es folge eine etwas gemächlichere Zeit. Vieles ist uns gelungen wie z. B. die Ablehnung der Steuererhöhung. Andererseits wurde die Altersreform vom Stimmbürger nicht gutgeheissen. Warum wohl lehnte die Bevölkerung die Altersreform ab? Alle wollen eine Sanierung der AHV und doch fand die Reform keine Mehrheit. Lag es daran, dass die Erhöhung der Mehrwertsteuer für den Ausbau der AHV-Rente um CHF 70.– nicht ausreichte? Und warum wurde die Senkung der Mehrwertsteuer mit der AHV-Reform gekoppelt? Den durch die Ablehnung entstandenen administrativen Aufwand für die Änderung des Mehrwertsteuersatzes muss auch jemand bezahlen. Man hätte besser den Mehrwertsteuersatz gelassen und die 0,3 % in die Sanierung gesteckt, ohne die Rente ausgebaut zu haben. Die Parlamentarier sind gefordert Mittel und Wege für die Sanierung zu finden, die mehrheitsfähig sind. Sicher keine leichte Aufgabe. Es gilt nun Nägel mit Köpfen zu machen. Beispielsweise ist das Frauenrentenalter im Zeitalter der Gleichberechtigung den Männern gleich zu stellen. Eine Mindestbeitragsdauer sollte für eine Minimalrente vorgeschrieben sein. Eine Kürzung wird bereits heute schon bei fehlenden Beitragsjahren in Kauf genommen. Das System sollte nicht so ausgebaut werden, dass die Sparer benachteiligt werden.

Die Delegierten der SVP sprachen sich eindeutig gegen die Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung aus. Nun hat der Souverän anders entschieden. Wir werden sehen, ob sich die Versprechungen der Befürworter, dass Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten mitbestimmen können, wo und wie ihr Essen produziert werde, bewahrheiten.

Die Bevölkerung hat sich auch mit klarer Haltung gegen die Initiative «eine Fremdsprache auf der Primarstufe» ausgesprochen. Es gilt zu hoffen, dass die nicht sprachlich begabten Kinder trotzdem Schritt halten können und durch den Erhalt der bereits eingeführten zwei Fremdsprachen an der Primarstufe keine zusätzlichen Kosten entstehen. Gemäss Regierungsrat Reto Wyss hätte ein Abbau auf eine Fremdsprache 9 Mio. CHF gekostet.

Wie Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, sind Sie auch über die kommenden Herbst- und Wintermonate gefordert am politischen Geschehen teilzunehmen. Keinesfalls können wir in einem Winterschlaf verharren. Im Kanton Luzern wurde nun das Budget 2017 verabschiedet. Dank der SVP wurde weniger Geld ausgegeben und die Regierung zum Sparen angehalten. Es wurde einiges bewegt und vieles in der Öffentlichkeit diskutiert. Ohne Mitbestimmung des Steuerfusses hätte dies nie stattgefunden. Nun gilt es, in der Dezember-Session den Voranschlag 2018 zu beraten und zu genehmigen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Herbst- und Winterzeit und danke allen für die Unterstützung. Sie tragen mit Ihrer Meinungsbildung und Ihrer aktiven Beteiligung zum Erfolg unserer Partei und zur Demokratie bei. Ein besinnlicher Monat Dezember soll Sie begleiten und der Start ins neue Jahr sei mit einer Prise Glück und einer guten Gesundheit gezeichnet.

Angela Lüthold, Präsidentin SVP des Kantons Luzern

## Aus der Redaktion

**Im November 2017 finden weder kantonale noch nationale Abstimmungen statt. Anbetracht von so vielen Baustellen eigentlich verwunderlich. Beginnt man bereits auf die Wahlen 2019 zu taktieren? Getraut man sich vor den Wahlen die heissen Steine nicht mehr anzufassen?**

**Was ist nun wichtiger, Baustellen, Sorgen und Probleme der Schweiz zu lösen oder Wahlen zu gewinnen? Wahrscheinlich ist ja beides wichtig. Jedenfalls mache ich als Redaktor aus der Not eine Tugend und besichtige mit dem Vizefraktionschef Nationalrat Thomas Aeschi und dem kantonalen Fraktionschef Kantonsrat Guido Müller die aktuellen politischen Baustellen. Bleiben diese auch noch im nächsten Jahr? Heissen die Baustellen noch gleich, oder nennen wir sie einfach anders? Was wurde aus den Baustellen und gibt es zusätzliche?**

Eines lässt mir keine Ruhe. Wie kann einem Land das Geld fehlen, um den Rentnerinnen und Rentnern einen schönen und verdienten Lebensabend zu gönnen, wenn genug Geld da ist, um jährlich rund 4 Mia. Franken für Entwicklungshilfe oder 1 Mia. Franken Kohäsions-Beitrag zu bezahlen, damit diese Länder die Schweizer Wirtschaft weiter konkurrenzieren können? Bundesasylzentren werden um rund 240 Mio. Franken aufgerüstet, weil unter anderem ein 80 cm

breites Bett nicht mehr genug breit ist, wenn sich ein Flüchtling reinlegt. Jahrzehnte haben diese Betten gereicht, als es noch Schweizer Soldaten waren. Der Unmut in der Bevölkerung steigt. Exponenten in der SVP warnen davor, dass rechts neben der SVP keine neue Partei entstehen dürfe. Diese Meinung unterstütze ich vollumfänglich. Doch dann kämpfen Sie, liebe Nationalräte, dafür, dass nur noch soziale Beiträge ins Ausland bezahlt werden, wenn die Rentenreform in unserem Land kein Thema mehr ist und Schweizerinnen und Schweizer sorglos Richtung Pensionierung blicken dürfen.

Romy Beeler lebte über 20 Jahre in den USA. Im Jahre 1978 habe sie eine gesunde Schweiz verlassen, und als sie zurückkehrte, fand sie eine konfuse und unzufriedene Heimat vor. Das Land habe sich in diesen 20 Jahren sehr verändert, meint die Künstlerin Romy Beeler weiter. Sie und ihr Mann unterstützen als Ortsparteimitglieder von Weggis die SVP und somit die Schweiz, auch wenn sie nicht immer mit allen Entscheidungen einverstanden sei.

Mehr über diese Person ist in der Rubrik «Auf ein Bier, mit Dir» zu lesen. Die Redaktion freut sich über Ihr Interesse am SVP Kurier!

Ihr  
Roland Staub,  
Redaktion



## Impressum SVP Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: ¼-jährlich

Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau / [www.ernimedien.ch](http://www.ernimedien.ch)

Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Auflage: 3300 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:

Roland Staub, 6123 Geiss, [kurier@svplu.ch](mailto:kurier@svplu.ch)

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

**Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat ([sekretariat@svp-lu.ch](mailto:sekretariat@svp-lu.ch), Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!**



## NATIONAL

## Baustellen in der Schweiz

**Über was haben Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in den letzten Jahren alles abgestimmt und was macht das Parlament in Bern? Sie setzen den Volkswillen nur dort um, wo es ihnen gerade angenehm ist. Verschiedenste Abstimmungsergebnisse werden so lange zerredet und abgeändert, bis die Umsetzung mit der eigentlichen Initiative nichts mehr zu tun hat. Baustellen in der Schweiz bleiben Baustellen – sie werden höchstens etwas abgeändert. Nationalrat Thomas Aeschi blickt auf die letzten Jahre zurück und zeigt auf, was gemacht werden muss.**

## NEIN zum Angriff auf direkte Demokratie und NEIN zum schleichenden EU-Beitritt

Vor der Abstimmung über das **Personenfreizügigkeitsabkommen** versprochen uns die Befürworter und allen voran der Bundesrat, u. a. gestützt auf Gutachten, dass eine jährliche Nettozuwanderung aus der EU von 8000 bis höchstens 10 000 Personen pro Jahr zu erwarten sei. Die Befürchtung vor einer Massenzuwanderung tat der Bundesrat im Abstimmungsbüchlein zu den Bilateralen I als «nicht begründet» ab. Heute steht fest: Der Bundesrat hat sich um den Faktor 8 bis 10 geirrt. Jedes Jahr erfährt die Schweiz als Folge der Zuwanderung eine Bevölkerungszunahme in der Gröszenordnung der Stadt St. Gallen. In den letzten 10 Jahren waren es insgesamt fast 800 000 Personen, welche aus dem Ausland dazugekommen sind.

Um diese Entwicklung zu bekämpfen, lancierte die SVP die **Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung»**, welche am 9. Februar 2014 von Volk und Ständen angenommen wurde. In der Wintersession 2016 kam es zu einem mehrmonatigen Seilziehen im National- und Ständerat. Die SVP versuchte mit gegen 50 Anträgen die bundesrätliche Botschaft kompatibel mit dem Volkswillen zu machen und eine wortgetreue Umsetzung von Art. 121a der Bundesverfassung zu erreichen. Sie wurden allesamt abgelehnt. Das Parlament ist gegenüber der EU eingeknickt. Um das Freizügigkeitsabkommen mit der EU nicht zu gefährden, setzte

sich die Mehrheit der Bundesversammlung über die Bundesverfassung (Art. 121a) sowie über den Willen von Volk und Ständen hinweg und beschloss weder eine eigenständige Steuerung der Zuwanderung noch einen Inländervorrang noch Kontingente noch jährliche Höchstzahlen.

Das Parlament verweigerte schlicht den Auftrag des Volkes. SVP-Fraktionspräsident Adrian Amstutz sprach von «Verfassungsbruch». Als Folge dieser Auftragsverweigerung des Parlaments wird die SVP in den kommenden Monaten mit der Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative starten, welche die Neuverhandlung und notfalls Kündigung des Freizügigkeitsabkommens mit der EU verlangt, damit die Schweiz ihre Ausländerpolitik wieder souverän und eigenständig steuern und damit die direkte Demokratie stärken kann.

Die **Ausschaffungsinitiative** der SVP wurde am 28. November 2010 mit 52,3 % Ja-Stimmen angenommen. Es zeichnete sich bald ab, dass die Umsetzung dieser Initiative derart milde ausgestaltet sein wird, dass keine Verschärfung der Ausschaffungspraxis erwartet werden konnte. Daher lancierte die SVP eine **Durchsetzungsinitiative**. Diese definierte jene Delikte, die zwingend zu einer Ausschaffung krimineller Ausländer führen müssen. Die Initiative wurde am 28. Februar 2016 von 58,9 %

der Stimmdenden abgelehnt. Die Umsetzung der angenommenen Ausschaffungsinitiative ist seit 1. Oktober 2016 in Kraft. Der damalige FDP-Präsident Philipp Müller bezeichnete die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative im Abstimmungskampf mehrfach als «pfefferscharf». Wie aber der Fall des kriminellen 27-jährigen Deutschen C. S., bei welchem das Freizügigkeitsabkommen (FZA) höher als das Landesrecht gewichtet wurde, illustrativ zeigt, wird auch hier der Volkswille mit Füßen getreten.

Der aber für die Schweiz bedrohlichste Vertrag wäre das sogenannte **«institutionelle Rahmenabkommen»**, mit welchem die Schweiz zum De-facto-EU-Mitglied würde. Das Abkommen sieht vor, dass in Streitfällen zwischen der EU und

der Schweiz der Europäische Gerichtshof (EuGH) verbindliche Entscheide fällen würde. Ausserdem würde die Schweiz gezwungen, zukünftig EU-Recht automatisch zu übernehmen.

Ein Rahmenabkommen würde das Ende der direkten Demokratie, der Unabhängigkeit und der Selbstbestimmung der Schweiz bedeuten: Fortan würde in der Schweiz fremdes Recht gelten und fremde EU-Richter würden entscheiden. Diese Entwicklung gilt es unbedingt zu verhindern!

**Werden Sie noch heute Mitglied des von Dr. Christoph Blocher gegründeten Komitees «Nein zum schleichenden EU-Beitritt» unter [www.eu-no.ch](http://www.eu-no.ch) und bleiben Sie laufend informiert.**

Nationalrat Thomas Aeschi, Baar  
Generalsekretariat  
SVP Schweiz



*«Als Folge dieser Auftragsverweigerung des Parlaments wird die SVP in den kommenden Monaten mit der Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative starten, welche die Neuverhandlung und notfalls Kündigung des Freizügigkeitsabkommens mit der EU verlangt.»*

Nationalrat Thomas Aeschi

Anlässlich der Bundesratsersatzwahl am 20. September 2017 wurde er als Nachfolger des zurücktretenden Didier Burkhalter (FDP) in den Bundesrat gewählt. Er wird auf den 1. November 2017 Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA.



## «Lo giuro», ich schwöre es!

### Yvette Estermann, Nationalrätin

Ich habe Ignazio Cassis kennen gelernt, als ich 2007 in den Nationalrat gewählt wurde.

Menschlich und privat ist Cassis meiner Meinung nach ein guter Mensch.

Politisch wünsche ich mir von Cassis, dass er die politischen Versprechen hält und stark bleibt.

Im Bundesrat wird er mit Sicherheit pflichtbewusst sein.

Bedenken habe ich bei ihm, dass wenn der Druck wächst, er zu harmoniebedürftig wird... Gegenüber dem Volk und der Schweiz wird Cassis ein guter Bundesrat sein.



### Felix Müri, Nationalrat

Ich habe Ignazio Cassis kennen gelernt, als ich mit ihm in der IPU-Delegation in derselben Kommission war.

Menschlich und privat ist Cassis meiner Meinung nach ein toller Typ, sprachgewand, ein Tessiner, der die Probleme in seinem Kanton sieht.

Politisch wünsche ich mir von Cassis, dass er die Zuwanderung stoppt, keine fremden Richter akzeptiert, mehr Schweiz als sein Vorgänger!

Im Bundesrat wird er mit Sicherheit die Probleme der Grenzregionen einbringen und uns etwas näherstehen als sein Vorgänger. Darum haben wir ihn auch unterstützt.

Bedenken habe ich bei ihm, wenn er sich zu fest von der Verwaltung steuern lässt. Gegenüber dem Volk und der Schweiz wird Cassis hoffentlich seine Versprechen gegenüber unserer Fraktion einhalten und den Volkswillen bei Abstimmungen (Zuwanderung) in Zukunft umsetzen.



### Franz Grüter, Nationalrat

Ich habe Ignazio Cassis kennen gelernt, als ich auf einer Parlamentarierreise mit ihm unterwegs war.

Menschlich und privat ist Cassis meiner Meinung nach eine höchst integre Persönlichkeit, ein humorvoller Mensch und ein kluger Geist, der überdies alle vier Landessprachen fließend spricht.

Politisch wünsche ich mir von Cassis, dass er seine Versprechen, den «Reset»-Knopf im Europadossier zu drücken, einlöst. Ich wünsche mir konkret, dass er sich im Bundesrat und in den Verhandlungen mit der EU durchsetzt und gegen die automatische EU-Rechtsübernahme, gegen fremde Richter und gegen die Guillotine-Klausel wirkt.

Im Bundesrat wird er mit Sicherheit das Kräfteverhältnis zu Gunsten einer bürgerlichen Politik umkehren.

Ich habe keine Bedenken gegenüber Ignazio Cassis, spannend wird aber sein, ob er seine im Vorfeld der Wahlen gemachten Aussagen auch wirklich einhält, was ist stark hoffe. Gegenüber dem Volk und der Schweiz wird Cassis hoffentlich ein grosses Verständnis für das Thema Zuwanderung aufbringen, denn das Tessin ist als Grenzkanton schon länger mit den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt konfrontiert.





## KANTON LUZERN

### Der neue Sekretär heisst Remo Schranz

#### *Geschätzter Remo Schranz, wer bist du?*

Als ein junger Mitfünfziger, verheiratet und Bürger von Adelboden, lebe ich seit mehr als 2 Jahrzehnten in der Innerschweiz, wo ich auch nicht mehr weg will (einmal Innerschweiz – immer Innerschweiz!). Ich wohne seit 10 Jahren im schönen Geuensee, wobei ich den im Namen versprochenen See all die Jahre noch nicht gefunden habe. Vielleicht kann mir ja mal jemand helfen.

Ich bin ein weltoffener und interessierter Gesprächspartner, der Herausforderungen mit Freuden annimmt. In meinem Arbeitsleben habe ich mir einen breiten Horizont verschafft (Koch, Marketing, Hoteldirektor, Geschäftsführer, Einkaufsleiter etc.), was sehr fordernd, aber auch spannend war und immer viel Freude machte. Ich bin sehr sportinteres-

siert mit dem Schwerpunkt auf Autorennsport, mag aber (fast) alle Sportarten.

#### *Wie bist du zur Politik und wie zur SVP gekommen?*

Politik und Geschichte haben mich seit meiner Jugendzeit immer fasziniert. Zur SVP bin ich wohl zwangsläufig gekommen, habe ich doch meine Jugendjahre in der Nähe vom «Albisgüetli» verbracht, wo ich zur Schule ging. So hat wohl eine SVP-Duftwelle meinen Schulhof erreicht und mich infiziert!

Zudem war ich mehrere Jahre im Militär der Küchenchef von einem Offizier mit dem Namen Christoph Mörgeli, so habe ich seinen politischen Weg eng und interessiert mit-

verfolgt. Unseren Luzerner NR Felix Müri kenne ich schon etliche Jahre und er war mir nicht nur in politischen Fragen stets ein guter Berater und Gesprächspartner!

#### *Was interessiert dich an der Arbeit als Sekretär der SVP Luzern?*

Wir leben hier in der Schweiz die direkte Demokratie, was gibt es Spannenderes, als seine eigene Überzeugung und die Ziele unserer Partei den Bür-

gern nahezubringen und somit auch unserem Land einen Dienst zu erweisen. Das Sekretariat ist ein wichtiger Baustein für eine gut geführte und solide Partei. Da möchte ich gemeinsam mit Euch am selben Strang ziehen; und dies auch in dieselbe Richtung!

#### *Wo liegen die grössten Aufgaben und Herausforderungen?*

Leider sind wir meines Erachtens auf Gemeindeebene sehr schwach vertreten. Da gibt es noch viel Potenzial und ebenso viel Arbeit.

Ich möchte mein Wissen, meine Zeit und meine Überzeugung dafür einsetzen, dass wir als TEAM unsere Partei im Kanton Luzern stärken und somit unseren Bürgern eine freie, unabhängige und souveräne Heimat gewährleisten.



### Frauen-Power am Sempachertag – ganz ohne Quoten!

**Die Überschrift sagt schon vieles über den diesjährigen Sempacher Parteitag der SVP Kanton Luzern aus. Einmal mehr versammelte sich die SVP-Familie im Restaurant Schlacht zum Sempachertag. Fabian Stadelmann, Vizepräsident des Wahlkreises Sursee, war der einzige Mann neben der Frauen-Power, der an diesem Abend was zu sagen hatte.**

Speziell willkommen hiess Stadelmann in seiner kurzen Ansprache die Nationalrätin aus Basel-Landschaft Sandra Sollberger sowie das Appenzell mit SVP-Kantonalpartei-Vizepräsidentin Inge Schmid.

Vor wenigen Jahren noch Organisatorin von diesem Parteitag, eröffnete Kantonalpräsidentin Angela Lüthold den offiziellen Teil. Eine kurze geschichtliche Erinnerung an die Schlacht von Sempach anno 1386 und warum es die SVP brauche, bis hin zu den bevorstehenden Abstimmungsvorlagen beinhaltete ihre kurze auf den Punkt gebrachte Begrüssung. Auf Lüthold folgte Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann. Sie sei ein ganzes Jahr unpolitisch, dafür als Botschafterin vom Kanton Luzern unterwegs. In dieser Rolle dürfe sie der SVP liebe Grüsse vom Kanton überbringen, freut sich Thalmann. Wenn sie die Referentenliste anschau, falle ihr schon auf, dass

es alles Frauen seien, die heute zu Wort kommen. Der Frauenanteil in der ganzen Schweiz sei zwar bei der SVP kleiner als bei anderen Parteien. Dafür seien es aber die Guten. Eines habe sie gelernt, meinte Thalmann zum Schluss. Bei einer guten Rede soll der Anfang und Schluss nahe beieinanderliegen. Dann mögen dich die Leute am meisten. Und schon machte sich die nächste Rednerin am Rednerpult bereit.

**«Ich freue mich rüüdig über diese Einladung, denn auch ich bin eine Luzernerin!»**

Mit diesen Worten fand Nationalrätin und Gastreferentin Sandra Sollberger aus Basel-Landschaft sofort Sympathie. Mit einem Vergleich zwischen Roger Federer und der Schweiz nahm Sollberger die Gäste mit auf eine politische Rundreise. Zwischenstationen waren Themen wie «Disziplin, Organisation und



der Glaube an die eigenen Stärken». Die Schweiz habe eigene Wurzeln. Daraus seien eigene Stärken gewachsen, was zu einer eigenen Identität der Schweiz führte, so Sollberger zum Schluss. Setzen wir diese positiven Eigenschaften nicht aufs Spiel.

Die Schlussrede hatte (wer hätte es gedacht) mit Kantonal-Vizepräsidentin Inge Schmid aus dem Appenzell eine Frau. «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.» Mit diesem Zitat von Schweizer Pfarrer und Schriftsteller Jeremias Gotthelf (1797–1854) forderte Schmid die Politik, aber auch Bürgerinnen und Bürger auf, Verantwortung zu übernehmen. Es sei in erster Linie wichtig, was

man für sein Land tun kann, und nicht, was das Land für einen selbst tun sollte. Das Appenzell sei zwar für Bodenständigkeit und Traditionen bekannt. Politisch sei es für die SVP aber trotzdem nicht leicht. In Innerrhoden sei die CVP noch dominant und in Ausserrhoden die graue Macht der FDP.

Wenn man wachsen möchte, brauche es aber diese Herausforderungen, ist sich die Ausserrhodlerin bewusst. Tiefschläge rütteln auf. Ein «Rütteln und Schütteln» brauchen wir alle zwischendurch. ALLE!

*Frauen-Power am Sempachertag – und das ganz ohne Quoten!*

## Kantonale Politik – wie weiter?

### Aus der Sicht von Fraktionspräsident und Kantonsrat Guido Müller

# Baustelle Kanton Luzern – Rückblick und Aussicht

Die lang erwartete Budget-Debatte der September-Session wurde medial intensiv begleitet. Neben den Berichten über betroffene Personengruppen, bei denen im Vordergrund stand, wo ganz sicher nicht gespart werden könne, wiederholten die Luzerner Medien in grosser Einstimmigkeit, dass der Kanton nun dringend ein Budget brauche. Der «bösen» SVP sei es zu verdanken, dass der Kanton Luzern knapp neun Monate nicht über ein genehmigtes Budget verfüge. Diese Unwahrheit wird nicht wahrer, nur weil man es ständig wiederholt.

Die SVP-Fraktion hatte in der Budgetberatung im Dezember 2016 beantragt, die Steuerfuss-Erhöhung dem obligatorischen Referendum zu unterstellen. Damit hätten die Luzerner Stimmbürger bereits im Februar 2017 definitiv über die Steuerfuss-Erhöhung abstimmen können. Für die Bezüger von Prämienverbilligungen hätte früher Klarheit bestanden. Die «Allianz der Vernunft» zwischen CVP und FDP hatte dies bewusst verhindert. Diese beiden Parteien wollten ein Budget mit noch höheren Steuereinnahmen, um notwendige Sparmassnahmen nicht ergreifen zu müssen. Sie waren sich einig, dass beim Staatspersonal nicht gespart werden könne und darum ein gesetzeskonformes Budget halt nur mit

*Für die Bezüger von Prämienverbilligungen hätte früher Klarheit bestanden. Die «Allianz der Vernunft» zwischen CVP und FDP hatte dies bewusst verhindert.*

weiteren Steuererhöhungen erkaufte werden müsse. Was dann geschah, ist Ihnen bekannt. Die Luzerner Steuerzahler lehnten im Mai die Steuerfuss-Erhöhung ab.

Unter dem gerechtfertigten Druck vieler Prämienverbilligungs-Bezüger suchten nun die CVP- und FDP-Strategen einen weiteren budgetlosen Zustand zu verkürzen. In mehreren Verhandlungen während den Sommerferien wurde zusammen mit der SVP ein Kompromiss ausgearbeitet, der zu einem genehmigten Budget 2017 führen sollte. Dabei ist die SVP den beiden anderen Parteien sehr entgegengekommen. Für das Budget 2018 gilt es nun, auch die berechtigten Anliegen der SVP aufzunehmen.

Die SVP will auch für 2018 ein gesetzeskonformes Budget, das keine weiteren Abstriche bei der Sicherheit beinhaltet. Weitere Sparmassnahmen bei der Polizei sind also ein No-Go. Im Asylwesen sollen die kantonalen Leistungen auf das Minimum der eidgenössischen Vorgaben re-

duziert werden. Wir benötigen finanziellen Spielraum. Statt Lösungen mit individuellen Sparmassnahmen, die mit Leistungsabbau oder -verzicht bei den Staatsbürgern zusammenhängen, ist ein departementsübergreifender Abbau von Privilegien beim Staatspersonal umzusetzen.

Wieso sollten wir weitere Prämienverbilligungskürzungen in Kauf nehmen, solange es sich der Kanton Luzern weiterhin leistet, seinen gutbezahlten Angestellten eine nicht mehr gerechtfertigte Sozialzulage von monatlich Fr. 250.– je Kind ausbezahlen. Bei einer totalen Streichung würden ca. 6 Mio. für andere Massnahmen frei. Warum übernimmt der Kanton Luzern für seine Mitarbeitenden 60 % der Pensionskassenbeiträge?

träge statt wie die in der Wirtschaft übliche 50:50-Aufteilung? Bei einer entsprechenden Anpassung könnten weitere Mio. für wichtigere Aufgaben freigeschaufelt werden. Wieso zahlt der Kanton seinen Mitarbeitenden bei Krankheit während max. 630 Tagen den vollen Lohn, ohne für diese Sonderleistung auch nur 1 Franken Mitarbeiter-Beteiligung vom Lohn abzuziehen?

Mit einer Reduktion dieses Privilegs könnten weitere Mio. eingespart werden. Trotz solcher Massnahmen würden unsere Staatsangestellten, die gemäss Budget über ein durchschnittliches Jahresgehalt von über Fr. 100 000.– verfügen, nicht schlechter entlohnt als ihre Staatsbürger in der Wirtschaft. Zudem leisten die Steuerzahler mit ihren Abgaben einen Beitrag an das Einkommen

*Weitere Abstriche bei der Sicherheit und der Polizei sind ein No-Go!*



unserer Staatsangestellten, ohne über eine sichere Anstellung wie beim Kanton zu verfügen.

Die Luzerner Regierung verfügt mit dem Lotteriefonds über mehr als 23 Mio. Franken in der «Kaffeekasse» zur eigenen Disposition, die sie fast nach ei-

genem Gutdünken grosszügig verkonsumiert.

Der Betrieb des historischen und des Naturmuseums liesse sich auch durch den Lotteriefond finanzieren, wie dies in anderen Kantonen geregelt ist. Stattdessen prüft man deren Schliessung und treibt damit wieder tausende

verärgerte Eltern und Lehrer auf die Strasse, die sich für den Erhalt dieser beiden interessanten Museen einsetzen. Auch die Bereiche Kunst und Kultur haben ihren Beitrag zur Sanierung der Staatsfinanzen zu leisten. Es geht nicht an, dass diese primär über Lotterie-Gelder finanzierten Bereiche von Sparmassnahmen

ausgeschlossen sind. In ihrer Stimmbürger-Befragung zur Steuerinitiative, mit der weitere Fr. 37 000.– Steuergelder sinnlos ausgegeben wurden, hätte die Regierung besser eine klare Frage stellen sollen:

**Wenn Sie zwischen einem stark subventionierten Ticket ins Luzerner Theater und der weiteren Ausrichtung der Prämi-  
enverbilligungs-Beiträge entscheiden müssten, was würden Sie bevorzugen?**

Der Regierungsrat ist nun gefordert, in einem offenen Austausch mit den Parlamentariern und den mehrheitsbildenden Parteien die finanzielle Lücke der nächsten Jahre zu überbrücken. Wenn wir nicht wieder zur Steuerhölle verkommen wollen, müssen auch die CVP- und FDP-Vertreter ihren vielen Staatsangestellten klarmachen, dass sie zum Wohle unseres Kantons den Gürtel etwas enger schnallen müssen.

## Lotterie-Liste 2017 – Kanton Luzern

Kanton Luzern – Ausbezahlte Lotteriebeiträge 2015		26 307 696
		<i>in Franken</i>
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement		6 711 646
Bildungs- und Kulturdepartement		9 543 739
Finanzdepartement		263 500
Gesundheits- und Sozialdepartement		9 171 265
Justiz- und Sicherheitsdepartement		617 545

Die interessante Liste der Ausgaben des Lotterie-Fonds findet man unter: [http://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/JSD/Allgemein/lotterieliste\\_2015.pdf?la=de-CH](http://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/JSD/Allgemein/lotterieliste_2015.pdf?la=de-CH)



Zisternen- und Holztransporte  
Mätteliguëtstrasse 11b  
CH-6105 Schachen/LU



Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80  
E-Mail [otto.husmann@bluewin.ch](mailto:otto.husmann@bluewin.ch)



## «AUF EIN BIER, MIT DIR»

### – Heute mit Romy Beeler, Bildhauerin / Malerin

*Liebe Romy, wo sind wir hier und warum in diesem Lokal?*

An der Lützelau-Seebar. Ich liebe das tropische Gefühl, vermischt mit Seeluft und den schönen Schweizer Bergen.

*Was macht dich zur Romy Beeler?*

Ich sehe mich als authentische, spontane, kommunikative, kreative und zielorientierte Person. Bin jedoch nicht fehlerlos!

Als Kunstschaffende übertrage ich gerne die menschlichen Gefühle in positiver oder negativer Form auf meine Bilder und Skulpturen.

*Wie sieht denn dein Wochentag aus?*

Mein Mann und ich verbringen viel Zeit mit Reisen. Im Sommer sind wir gerne mit unseren Freunden auf dem schönen Vierwaldstättersee.

Natürlich darf die Zeit für die Kunst nicht vergessen werden, sie ist zu tief in meinem Selbst verwurzelt.

*Wer darf an einem Sonntag an deiner Haustüre klingeln und wer sicher nicht?*

Meine liebe Familie und unsere besten Freunde dürfen.

Sicher nicht die netten Parteien, welche die Schweiz krank machen mit ihren Forderungen und ihrer Missgunst.

*Worüber regst du dich am meisten auf?*

Dass die alte Generation, welche die Schweiz mit harter Arbeit aufgebaut hat, sehr benachteiligt wird, es wird ihnen zu wenig geholfen.

Dass die Bedürfnisse des Schweizer Volkes von den Politikern ignoriert werden. Dass die Täter mit unserer Kuscheljustiz nicht genug bestraft werden, aber die Opfer mit minimaler Unterstützung mit dem Trauma leben müssen.

Dass die Polizei zu wenig hart eingreifen darf, wenn sie angegriffen wird.

In den USA werden solche Chaoten ohne Wenn und Aber eingelocht, sie müssen hohe Geldbeträge bezahlen, bevor man sie aus dem Gefängnis entlässt und dann wird abgerechnet!

*Und womit kann man dich positiv überraschen?*

Mit einem Weekend in Ascona und einem romantischen Dinner!

Meine Künstlerfreunde aus aller Welt wieder zu treffen.

Mit einer lustigen Party und einem feinem Apero.

*Für was gibst du gerne viel Geld aus?*

Natürlich für Marmorsteine aus Carrara und Werkzeuge sowie für Leinwände und Farben. Fürs Reisen, besonders auf Kreuzfahrten.



*Was ist dein Lebensmotto?*

Gönne jeder Person den Erfolg, den sie selbst erschaffen hat.

Neid kenne ich nicht! Ich brauche nur wenige, aber ehrliche Freunde!

*Du bist für einen Tag Bundespräsidentin. Wie sieht dein Tag aus und was würdest du ändern?*

Keine Entwicklungshilfe / Unterstützung an Länder, welche ihre eigenen Leute nicht zurück nehmen. Die skandalöse Abwahl von Herrn Dr. Blocher muss bei ihm persönlich entschuldigt werden, er hat

die Schweiz vor der EU gerettet. Es war eine Schande, dass ein so fähiger Politiker abgesetzt wird, weil er sich für die Zukunft der Schweiz eingesetzt hat. Danke, Herr Blocher, dass ich Sie persönlich kennenlernen durfte!

*Wen sollen wir als Nächstes befragen, und warum gerade diese Person?*

Herr, Edgar Müller, er ist ein sehr kreativer Architekt und hat immer eine Lösung für jedes Problem!

**INTERSPAN**  
— *Tschopp AG*

- Industrieholzspäne
- Heizspäne
- Warentransporte

- Holzbriketts
- Pellets
- Schnitzel

Gewerbezone 62

6018 Buttisholz

info@interspan.ch

Tel. 041 929 65 65

Fax 041 929 65 60

www.interspan.ch





## ORTSPARTEIEN

### Grillabend SVP Wikon

**Bei lauschigem Sommerwetter durfte die noch junge SVP Wikon am Sonntagabend, 30. Juli, auf der Terrasse der Marienburg Wikon ihren zweiten Grillabend durchführen.**

Nach kurzer Begrüssung durch den Parteipräsidenten Silvan Schütz genossen die zahlreich erschienenen Wikoner Gäste kühle Getränke und feine Grilladen. Die wunderbare Aussicht von der Schlossterrasse auf das im Südwesten liegende Wiggertal bis in die dahinter in leichten Dunst gehüllten Alpen zeigte die Schönheit unserer Heimat.

Die Einladung zum Treffen auf der Schlossterrasse erfolgte, weil sich die junge Partei im Dorf gut verankern und auch neue Mitglieder gewinnen möchte. So bot sich den Besuchern die Gelegenheit, die beiden Gemeinderäte Wolfgang Kunzelmann (SVP) und Markus Dietrich (parteilos) näher ken-

nen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Höhepunkt des Abends waren die interessanten Ausführungen von Kantonsrat Robi Arnold, Mehlsacken. Auf kurzweilige Art erläuterte er den Gästen seine Erfahrungen und Erlebnisse im Kantonsrat Luzern, dem er seit 2011 angehört. Er zeigte auf, dass speziell in der Kantonsverwaltung, aber auch in einzelnen Departementen nicht alles optimal und zum Wohle der Bevölkerung und der Steuerzahler läuft. Die SVP-Fraktion sei deshalb stark bemüht, vorhandene Mängel aufzudecken und Lösungsvorschläge einzubringen. Kantonsrat Arnold versprach, dass die SVP Luzern



weiterhin alles in ihrer Macht Stehende tun werde, damit auch in Luzern die vom Stimmvolk getroffenen Entscheide umgesetzt würden.

Die nächsten Luzerner Kantons- und Regierungsratswahlen finden 2019 statt. Als Verantwortlicher für die SVP-Wahlliste Amt Willisau forderte Robi Arnold die Anwesenden auf, sich aktiv an der Suche nach wählbaren Kandidaten

zu beteiligen und geeignete Bürger zu ermuntern, sich bei ihm zu melden.

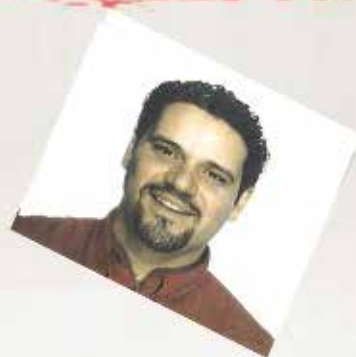
Der Ausklang des gelungenen Anlasses erfolgte am späteren Abend beim Eindunkeln. An dieser Stelle sei der Schwestern-Gemeinschaft der Marienburg für das zur Verfügungstellen der äusserst geeigneten Örtlichkeit ganz herzlich gedankt!

**DIE FARBEN PROFIS**  
ÜBER 25 JAHRE ERFAHRUNG

**Nico Fusco**

**Grünauring 16  
6014 Luzern**

**078 641 25 15  
malernico@bluewin.ch  
www.diefarbenprofis.ch**



Malerarbeiten - Tapezierarbeiten - Renovationen - Stucco Antico - Gipsarbeiten - Isolationen - usw.

## Die Fraktion der SVP Kanton Luzern besuchte den Wahlkreis Willisau

**Der Fraktionsausflug der über 50 SVP-Frauen und -Männer der SVP Kanton Luzern führte am 12. September ins Luzerner Hinterland. Erster Zwischenhalt war die Swiss Krono AG in Menznau.**

Nach einer kurzen Begrüssung und Besichtigung des Schau- raums wurde den Kantonsräten, Richtern, Staatsanwälten und Parteileitungsmitgliedern anhand einer Präsentation die Swiss Krono vorgestellt, insbesondere der Bau der neuen Spanplatten- anlage. Anschliessend wurde ein feines Mittagessen in der firmeneigenen und neuen Kantine konsumiert. Nach einem Rundgang und Einblick in die Produktion gab es interessante Details über die neue Spanplattenanlage zu erfahren. Diese Anlage ist die neuste auf dem Weltmarkt und bringt neue Perspektiven in der Herstellung von neuen Platten-



typen – was schlussendlich den Standort Menznau stärkt und sichert. Die SVP-Fraktion hatte die Ehre, als erste Gruppe diese neue Anlage zu besichtigen. Die Fraktion war beeindruckt von der Swiss Krono und bedankt sich bei der Geschäftsleitung und Belegschaft für die Möglichkeit des Besuchs. Danach führte die Reise weiter

ins Wauwilermoos zur Justizvollzugsanstalt. Hier informierte der Chef, Anstaltsdirektor Felix Föhn, persönlich über den Gefängnisalltag und dessen Herausforderungen. Auch hier kam die Fraktion in den Genuss eines sehr interessanten und informativen Rundgangs. So betreibt und bewirtschaftet die Strafanstalt Wau-

wilermoos nebenbei noch einen abwechslungsreichen Bio-Landwirtschaftsbetrieb, mit Acker- und Gemüsebau, Tierhaltung und Hofladen. Der SVP-Fraktionsausflug klang mit einem Apéro und einem feinen Abendessen auf dem Hof Bruwald von Bruno Steinmann in Grosswangen aus.

# Computer Service Bolliger

Längweiherstrasse 6

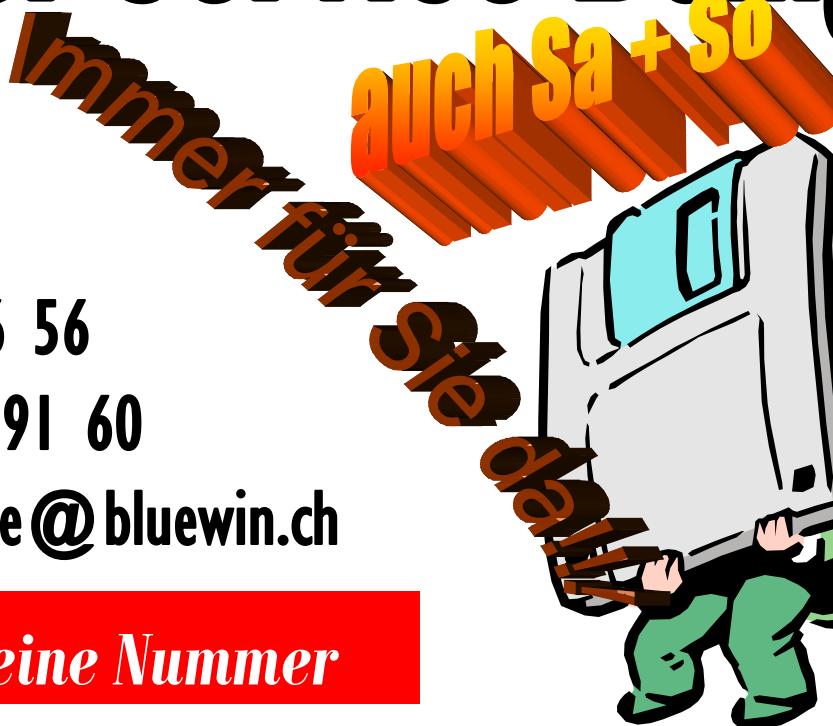
CH-6014 Luzern

Tel : 041 / 250 76 56

Natel : 079 / 350 91 60

Email : [comp-service@bluewin.ch](mailto:comp-service@bluewin.ch)

**PC Kummer, meine Nummer**





## Zum Schluss noch dies: Gemeindehaus im Dorfkern Ruswil WEST – Abstimmung vom 26. November 2017

Am 26. November 2017 wird in Ruswil über das neue Grossbauprojekt Gemeindehaus im Dorfkern Ruswil WEST abgestimmt. Vordergründig geht es darum, mit einem überdimensionalen Finanzvolumen eine neue Gemeindeverwaltung zu bauen. Das renovationsbedürftige, unter Denkmalschutz stehende baufällige Haus CHRÄMERHUS sowie zwei weitere baufällige Gebäude, welche ebenfalls noch in privatem Eigentum sind, sollen durch die Gemeinde Ruswil gekauft werden. Die ganzen Überbauungskosten belaufen sich voraussichtlich auf 15–18 Millionen. Davon sind alleine 6 Millionen für das zwingend zu renovierende CHRÄMERHUS eingeplant. Warum wohl wollen die derzeitigen Besitzer die Liegenschaft mit Freuden an die Gemeinde verkaufen anstatt selbst die Sanierung nach Weisungen des Denkmalschutzes vornehmen?!

Leider hat sich bei diesem Grossprojekt der Planungskredit von CHF 10 665 Mio., welcher durch die Stimmbürger am 3. März 2013 genehmigt wurde, auf CHF 15 325 000.– resp. bei der Inanspruchnahme der angekündigten Bandbreite Unsicherheitszuschlag neu mit zusätzlichen Baukosten auf die Höhe von CHF 18 339 250.– hochgeschraubt. Das heisst, dass der Planungskredit um 72 % überschritten wird! Es ist nicht die Aufgabe einer Gemeinde, renovationsbedürftige Immobilien von Privatpersonen zu kaufen, um diese mit Steuergeldern instand zu stellen.

Vor allem die Sanierung von Gaststätten ist erfahrungsgemäss sehr kostspielig und wartet mit Überraschungen auf. Zumal gemäss der Finanzverantwortlichen des Gemeinderates von Ruswil die prognostizierte Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde im Jahr 2020 bei CHF 7 000.– liegen soll. Das heisst 231 % höher als die derzeitige Pro-Kopf-Verschuldung unserer Gemeinde, was zwangsläufig eine Steuererhöhung nach sich zieht. Brisant ist auch, dass bei diesem Grossprojekt weder örtlich noch finanziell Parkplätze für

Mitarbeitende und den Verwaltungskunden «Steuerzahler» gesichert sind. Als Vergleich zu unserer Pro-Kopf-Verschuldung von CHF 7 000.–, weist die Berggemeinde Flühli ein Pro Kopf Vermögen von CHF 4 496.– auf.

Wir sind es unseren Mitarbeitenden der Verwaltung schuldig, dass die Gemeindeverwaltung Ruswil neue zeitgemässe Räumlichkeiten erhält. Jedoch kann es sich die Gemeinde Ruswil aus finanziellen Gründen nicht leisten, dieses Luxusprojekt im Dorfkern zu realisieren. Da die Gemeinde über eigenes Bauland verfügt, ist es absurd, dass das sehr teure, von den derzeitigen Besitzern nach dem 2005 als spekulative Anlage erworbene Bauland mit den renovierungsbedürftigen Altliegenschaften im Dorfkern gekauft werden soll.

Die gemeindeeigenen Landreserven sind vorhanden und können optimal genutzt werden. Beim Neubau, nicht im engeren Dorfkern, stellen wir uns ein Begegnungszentrum für Mütter vor, die ihre Kinder in die Kindertagesstätte bringen. Die Integration des fehlenden Kindergartens

mit Grünfläche zum Austoben. Junggebliebene Senioren, die sich im gemeindeeigenen Fitnessraum fit halten. Räumlichkeiten, die auch durch Vereine und Gruppierungen für Treffen und Sitzungen benutzt werden können.

Für die Mitglieder des Urnenbüros der Gemeinde bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, zukünftig ihre Tätigkeit nicht mehr personell getrennt in Büros von verschiedenen Gemeinde-Kadermitarbeitern ausführen zu müssen. Als guter Arbeitgeber kann die Gemeinde zudem zeitgemässe, helle, frei unterteilbare und freundliche Büroräumlichkeiten ihren Verwaltungsmitarbeitenden anbieten.

Zur Erinnerung ist noch festzuhalten, dass in der Botschaft für die Gemeindeabstimmung vom 3.3.13 der Gemeinderat seinerzeit mitteilte, dass das von ihm beauftragte Büro für Bauökonomie AG Luzern dem gemeindeeigenen Standort Rosswöschstrasse beim



Standortranking den 1. Rang zusprach. Bei der Internetumfrage vom 13.2.13 durch den Verein Los!Ruswil belegte ebenfalls der Standort Rosswöschstrasse den 1. Rang. An diesem Standort bietet sich Gewähr, dass unter Wahrung der verantwortbaren finanziellen Möglichkeiten mit einem generationenübergreifenden, etappierten Vorgehen eine Win-win-Lösung entsteht. Warum sollen plötzlich die Beurteilungen der vom Gemeinderat selbst berufenen Fachleute und der von Los!Ruswil befragten Steuerzahler nichts mehr wert sein?

**Wir kämpfen dafür, dass die Stimmbürger von Ruswil diesem finanzträchtigen Projekt nicht zustimmen und für die Zukunft von Ruswil ein klares NEIN in die Urne legen.**

SVP Ruswil

### SVP Luzern TV – das Internetfernsehen der SVP Kanton Luzern

**Der Moderator des SVP Luzern TV Roland Staub  
im Gespräch mit politischen Grössen.**

In regelmässigen Abständen greift die SVP Kanton Luzern im SVP Luzern TV brisante und ak-

tuelle nationale und kantonale Themen auf – so, wie Sie Ihnen die Massenmedien verschweigen!



**Seit Mai 2013 1 x pro Monat!  
Ungefiltert und direkt!**

[youtube.com/svpkantonluzern](https://youtube.com/svpkantonluzern)

# KALENDER

## November 2017

- |          |                                       |
|----------|---------------------------------------|
| 10. Nov. | Herbstanlass, Ortspartei Menznau      |
| 27. Nov. | Wintersession National- und Ständerat |

## Dezember 2017

- |          |                          |
|----------|--------------------------|
| 04. Dez. | Wintersession Kantonsrat |
|----------|--------------------------|

## Januar 2018

- |          |                               |
|----------|-------------------------------|
| 05. Jan. | Bad Horn-Tagung               |
| 08. Jan. | Redaktionsschluss SVP Kurier  |
| 20. Jan. | Kadertagung SVP Kanton Luzern |
| 24. Jan. | Kant. Fraktionssitzung        |
| 27. Jan. | Eidg. Delegiertenversammlung  |
| 29. Jan. | Session Kantonsrat            |

## Februar 2018

- |           |                              |
|-----------|------------------------------|
| 01. Febr. | Kant. Delegiertenversammlung |
| 05. Febr. | Versand SVP Kurier           |
| 17. Febr. | SVP-Jasscup                  |



## PARTY CLEAN SERVICE

**Sie bauen und schmutzen...  
...wir reinigen und putzen**

Die Party Clean Service GmbH bietet Ihnen das gesamte Spektrum an Reinigungs- und Aufräumarbeiten zu fairen Konditionen.

Zum Angebot zählen:

- **Umzugsreinigung mit Abgabegarantie**
- **Unterhaltsreinigung**
- **Baureinigung**
- **Fensterreinigung**
- **Fassadenreinigung**

Eine regelmässige Reinigung pflegt und schützt die betreffenden Objekte und dient der langfristigen Werterhaltung. Alle Dienstleistungen werden individuell offeriert und sind durch transparente Kalkulationen nachvollziehbar.

Die Reinigungsaufträge werden mit offenen Augen durchgeführt und es wird Feedback geboten bei besonderen Vorkommnissen wie z.B. bei entdeckten Schäden.

### Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Gerne erstellen wir Ihnen Ihr persönliches, unverbindliches Angebot.



**Maya Gfeller**  
CEO und Inhaberin

### Unsere Standorte

Luzern:	041 210 96 96
Zug:	041 501 96 96
Oftringen:	062 797 96 96
Aarau:	062 822 96 96
Zürich:	044 493 96 96
Stans:	041 610 96 96

info@partycleanservice.ch  
www.partycleanservice.ch

# Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

**Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:**

- **Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten**
- **Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen**
- **Wir wollen für alle die Steuern senken**

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



**Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.**

**Unterstützen Sie uns dabei!**

**Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.**

- ☐ Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteiuunterlagen zu.  
☐ Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.  
☐ Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ausschneiden und senden an: SVP Kanton Luzern, Postfach, 6000 Luzern  
oder Internet: www.svplu.ch. Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

